

Mäntel und Kostüme

erzählen den modischen Reigen und bieten in den Farben und Formen ein buntes, neuartiges Bild.

Reisepol in ihren Farben und Mänteln sind die Stoffe: Loden- und flauschartige Mischgewebe, diagonal gestreifte, grob- und feinfaserige Herrenstoffe, die genoppte und genarbte Tweets, feingewebte Rollstoffe bilden das Material für den Sport, der Strapsiermante, federleichte Kleider, feinfaserige Anzugs-Loden verbinden sich gern mit grob- und feinfaserigen, kraus oder diagonal gestreiften und genoppten Kreiden oder Mischgeweben und geben den kleinen "Dantale"-jadenkleidern aparte Note. Schöne und moderechte Bleier- und Salzmäntel, feinfaserige Rollstoffe werden mit feibigen, feinfaserigen Tuchen, um den leinen schenbermäßig gearbeiteten Smokingjadenkleidern den Halt zu verleihen. Die vornehmen Kompletts oder Nachmittagsmäntel wählen für ihre hübschen Linien vorwiegend Georgette, Marocain, Rollstoffe, Seidenripps, dünne Loden oder Krepplatin, matt und glänzend verarbeitet.

Der herrenmäßige Paletot mit eingearbeitetem Rücken, der weitfallende Simon, der krengelbaltene Raglan, der neuerdings edle Schultern zeigt, und der vorn anliegende, im Rücken weitfallende Allwettermantel stellen große Anforderungen an handwerkliches Können. Ganz auf "Einse" sind die Strapsiermante abgestellt. Ihre markante mobile Note äußert sich in neuartigen Knopfstellungen, geschickt angeordneten oder eingeleiteten Böden, tiefenelastischen, zugeknöpften Rückenlasten und großen und kleinen interen Taschen. Einfach, praktisch gearbeitete Pantaleonmäntel zeigen geschickte, großzügige Schnitt, erweiterte Hüftlinie, die — ziemlich hoch angesetzt — eine erhöhte Hüftlinie markieren, edle Sattelpalten mit vorn eingearbeiteten drapierten Kragen-



teilen, geschickt angeordnete oder interessant eingeleitete Böden, abschließende Schultertragen und Reppereierierte lockige Aufschläge charakterisieren hier ein Bild von einflussreicher Eigenart. Kleine und große Taschen sind an all diesen Mänteln drapiert.

Überweite oder feurige Ärmel sind höchstens den Nachmittagsmänteln in gelöst, strick geformten Modellen, an den Seiten mit großen Schleifen gebunden, zeigen keine Ständermaße oder hübsch angeordnete Strickbündeln. Mit ihnen stehen die gerade geschnittenen Kleidermänteln Schnittformen in mobiler Konkurrenz.

Stedenachtellange weit geweitete oder anliegende Sportmäntelchen, unter denen enge, gemusterte Röcken sind ein paar Zentimeter hervorragen, dreiviertellange glatte fallende Kompletts, manche schwingende Boleros, kurze und lange Umhänge bringen neues munteres Leben in die Kostümmode und wetterten mit dem kleinen Pantaleon oder herrenmäßig gearbeiteten Jodenkleid, das auf der ganzen Linie triumphale Siege der Wiederkehr feiert.

Die kleinen Sport- und Kaufkleidchen überziehen sich acornellita. Von gelochter Einfachheit, krengelbaltend ist der Schnitt. Mit feinem Einfühlungsvermögen fanden die Schöpfer aller Modelle die Sontheile, die Kleidung für Beruf, Sport und Vergnügen bei aller praktischen und zweckmäßigen Linienführung geschmackvoll und hübsch zu modellieren.

Neben den sehr beliebten Jumperkleidern feiert das "Mantelkleid" wahre "Volanttrumpfe".

Badenlange Röcke zeigen tiefenelastische Böden, die fast immer durch Hüften, breite Gürtel oder Kellerrüste gehalten werden, um erst im kleinen Saumlich auszufringen. Ein-



MODE

die auf den ersten Blick gefällt!

Nicht nur das, auch unsere günstigen Preise werden Ihnen gefallen. Hier sehen Sie bereits zwei Beispiele, die Ihnen beweisen, daß wir nicht zuviel versprechen:

Flottes zweifelliges Kunstseiden-Façon-Kleid, Jacke zum Durchknöpfen, mit modischem Keulenarm und kleidsamer Piquégarntur in schwarz/wb., marine/weiß, bis Größe 48

24⁵⁰

Sportliches Jackenkleid aus solidem Wolstoff mit aufgesetzter Tasche, Mittelschluß und reicher Stepperei, in modernen Frühjahrsfarben.

34⁵⁰

KRÜGER & BRANDT

WIESBADEN - KIRCHGASSE 39-41

Kostüme

geschmackvolle Auswahl in allen Preislagen

WALTER BENDER

Wiesbaden

Langgasse 20

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht u. findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des

Wiesbadener Tagblatt

Plissee

spielt in der Mode wieder eine große Rolle. Ich fertige Plissees jeder Art und Größe für ganze Kleider, Röcke, Volants, Garnituren usw. in bester Ausführung

Plissee-Groon Michelsberg 12

Pelz-Winkelbach führt

Pelz-Winkelbach pflegt

Füchse die man im Frühjahr gerne trägt

Robert Winkelbach, Wiesbaden

Webergasse 3 — Ruf 22981

Robert Meyer Wiesbaden, Luisenstraße 17

Damen-Mäntel, -Kleider, Herren-Paletots, Ulster, Anzüge, Kinder-Mäntel, -Kleider. Betten, Küchen usw. auf Teilzahlung

Ältestes Geschäft dieser Art am Platze

FÜCHSE

in allen Preislagen

Naturfüchse von 35.— bis 95.— Mk.

Silberfüchse von 220.— bis 250.— Mk.

Pelzhaus Schenk

Inh.: Karl Bach, Gemeindebadgäßchen 4

Modellschau im Kurhaus.

Am 12. Juli d. J. besteht die Wiesbadener Herrenschneider-Innung 50 Jahre. Dies gab den Mitgliedern Veranlassung, jetzt zu Beginn der Wiesbadener Saison ihre Leistungsfähigkeit in einer Modellschau, die am Samstag und Sonntag im Kleinen Saale des Kurhauses durchgeführt wurde und sich eines recht guten Besuches erfreuen konnte, unter Beweis zu stellen. Mit dem allgemeinen Wirtschaftsaufstieg im deutschen Vaterland und auch in unserer schönen Stadt ist auch die Wirtschaftslage der Wiesbadener Herrenschneider besser geworden, sie sind im Begriffe, die schweren Jahre des Niederganges zu überwinden, die gerade auch dem Wiesbadener Herrenschneiderhandwerk sehr schwer mitgespielt haben. Wie erfreulich der Aufschwung in diesem Handwerkszweig ist, beweist die Tatsache, daß erstmalig seit langer Zeit in diesem Frühjahr alle Herrenschneidergesellen beschäftigt werden konnten.

An der reichhaltig besetzten Modellschau sahen wir ausgezeichnete Arbeiten der Wiesbadener Handwerkmänner, Arbeiten, die dem Betrachter vor Augen führten, daß der alte gute Ruf des Herrenschneiderhandwerks unserer Stadt weiter gepflegt werden konnte. Stoffauswahl und Ausführung gaben allgemein ein geschlossenes modisches Bild und bei den gezeigten Modellen war auch das modische Bewusstsein nicht vergessen worden. Vom Sportanzug bis zum großen Gesellschaftsanzug, dem Frack, waren alle Anzugsarten vertreten. Daneben waren auch die Damenschneider mit ausgewählten Arbeiten vertreten.

Wie wird Mode gemacht?

Der Begriff Mode hat für viele etwas Geheimnisvolles. Wo entsteht denn diese Mode, wo die Vorurteile über das, was man trägt? Wer macht sich an, uns vorzuschreiben, wie wir uns kleiden sollen? Woher kommt diese oft unerklärliche Macht der Kleidungsgefe, denen wir uns beugen müssen, wollen wir uns nicht in einer Umgebung, die sie streng befolgt, unsicher fühlen?

Wir wollen einmal versuchen, den Schleier zu lüften. Kleidungs- und Kleidungsstile entstehen nicht von ungefähr. Sie sind im großen und ganzen ein Querschnitt durch die Vorstellung, die die Gesamtheit der Menschen eines Staates oder weiter gefaßt: eines großen Kulturkreises vom Idealbild ihrer äußeren Gestalt hat. Diesen Vorstellungen nachzugehen, sie in Material und Stoff, in Farbe und Form zum Ausdruck zu bringen, ist — das wird wohl unbestritten bleiben — hauptsächlich Aufgabe des großen Schneiders. Er kommt vor allen anderen mit Deuten zu tun, die vermöge ihrer persönlichen Einstellung, ihrer Stellung und ihrer Beziehungen an der zeitgemäßen Kleidungsform ein besonderes Interesse haben. Ihren Wünschen muß er entsprechen und ihrer Bereitschaft, gut und modern gekleidet zu sein, muß er durch entsprechende Vorschläge entgegenkommen. Oft kann er nur erfüllen, wie das Kleid seiner Kunden beschaffen sein muß, damit es dem entspricht, was sie sich wünschen.

Man mag gegen die Gedanken der veränderlichen Herrenmode einwenden: seit nahezu 100 Jahren haben wir schon die Sackmode, d. h. die kurze Jacke und das lange Reinkleid. Was hat sich daran wesentlich geändert? Nun, wenn man die Modellschau aus jener Zeit betrachtet und die heutigen Klei-

dungsstücke dagegen anschaut, dann fällt der Wandel ins Bild sofort ins Auge.

Im Zeitalter des Sports ist das modische Kleidbild in seiner äußeren Form sehr nahe an das Idealbild der sportgünstigsten, männlichen Gestalt herangekommen. Bequemlichkeit und Ungezwungenheit soll in unserer Kleidung zum Ausdruck kommen. Und daß diese Anforderungen erfüllt werden, kann man wohl getrost von unserer heutigen Kleidung behaupten. Die Weite in Brust und Rücken gibt den Armen reichlich Bewegungsfreiheit. Die Schlankheit der Linie, besonders in der Taillenförmigkeit, trägt zum sportlichen Aussehen unserer Kleidung wesentlich bei. Die Rundhüfte, die meistens ohne Holenträger getragen wird, ist nur auf dem Hüftknochen und fällt bequem und natürlich. Selbst die Gestalt der Klappen an der Jacke ist knapp und sachlich, man könnte fast sagen ohne Pathos. Sie entspricht in dieser Form unserem Begriff von Schlichtheit, der in der Architektur unserer Kleidung ebenso zum Ausdruck kommt wie beim Bauwerk in der Technik.

Das beliebte Element in unserer Kleidung ist im wesentlichen der Stoff. Selbstverständlich wird da, wo Beruf und Geldbeutel nicht allzuwilligen Wechsel gestatten, der zweckmäßige Anzugstoff in gediegener Farbe immer der richtige bleiben. Aber die neuen Anzüge des Sommers haben schon erwiesen, daß die jüngere Männerwelt sich gern farbenfreudig kleidet. Die Verbindung von Jacke und Hose aus gemischtem Stoff und dazu das farbige, moderne, geschmeidige Hemd mit lebhaft gemustertem Binder erfüllt diesen Wunsch in besonderem Maße. In ihr kommt die Lebensfreude, die positive Einstellung zu allen Dingen des Lebens besonders sinnfällig zum Ausdruck.

gefehte Hattenpartien und tiefeingeleitete Gloden schienen beim kleineren Sportkleid ganz in Acht und Bann geraten; jedenfalls nicht man Gloden — wenn überhaupt — nur in der Art geschweift gekämmter Kade.

Kuvarige Knospenstellungen, absteigende Belegürtel, bunte Belegürtel und -aufschläge, andersfarbige Biele, Treilen-garnierung, aufgesetzte Biele oder Reiterbüschel und hübsche Tadelneste oder ein bunter eingestrichelter Schal sind diesen Kleibern reizvoll-belebender Aufzug.

Eine große Rolle spielen wieder Leinen-, Bolk- und Witec-Pauflerleiden. Hübsche Bielepartien, geschickt eingeleitete Hattenleiden, Sattels-, Kurbel-, Eisen-, Durchbruch- und viel wertvolle Handarbeit verleihen diesen Kleibern Wirkung.

Bestehende Zurückhaltung waren an all diesen Modellen die Ärmel. Keutis eingelegt, die Schulter leicht betonend, verlaufen sie beim Mantelkleid nach unten zu fönisch, umschließen sie bei den leichten Sportkleibern leicht gebauht den Oberarm.

Nun treten die Nachmittagskleider in den Rahmen unserer Betrachtung. Sie schienen in diesem Frühling unter allen Kleibern den Vogel ab, ihnen gab Frau Mode alles, was sie an Schmeißen, Weiteiten, bunten Einfällen zu verschicken hat, mit auf den Weg, Weid ein Bild modischer Eleganz und beiderer Bekleidung. Schmal in der Silhouette, natürlich im Fall der Ärmel, schienen alle Modelle abgemittelt, schlanke Wirkung zu verleihen. — Keine Boleros schwingen über breiten schuldenden Schärpen zum weichen Rhythmus der leile mangelnden Glodenröde. Schlanke Nachmittagskleider mit eingeleiten Spitzenpollen und -ärmeln



— im Oberteil ganz auf Linie abgemittelt — totetieren mit reich gefüllten Käden.

Kein plümierte Obertheile gefallen sich in originellem Gegen-satz zu geradefallenden Käden, die manchmal tief unten in reichen Gloden ausschlagen. — Delle plümierte, durchlaufende Boderteile bilden reissollen Kontrast zu dunklen, groß-geblumten oder aus Madetstoff und Wollplüsch gefertigten geradefallenden Kleibern. — Überaus anmutig wirken hochgeschlossene Spitzenkleider. Born oder im Käden zu welchen Schleifen anacordnet, sollen die Bänder bis zum Kordrand hinab und verlaufen der Weiteit leichtschwingende Glode, überhaupt: Bänder, Schleifen, Schärpen sind ein Kapitel für sich. Wohl zu seiner Zeit haben sie sich eine große Rolle gespielt wie in diesem Frühling und Sommer. Gürtellose, engantiegende Brinskleider, reichgeschmückt mit aufgesetzten Ärmeln, Rücken und handgearbeiteter Durchbrucharbeit — lothaufliegende Niederböde, die oft in eingeleiten boleroartigen Obertheilen auslaufen — schäns gekämmte oder überkreuzgearbeitete Obertheile betonen die schlanke Linie und werden unsere molligen Frauen beglücken. Die gesonne Hüftpartie hingegen bleibt den schlanke Frauen vorbehalten.

In allen Kleibern dominiert wieder die verbreiterte Ärmel-linie, aus der oft genug ein kleiner Schultertragen ärmelartig herausfällt. Je breiter die Ärmel und Ärmel, je schlanke die Figur. Darum weitestern an allen Kleibern feulnartige Ärmel mit weiten Baulärmeln und halblangen oder kurzen Ballonärmeln.

Wohl kaum ein Kleid, das sich nicht auch ein schmudes Tadeln oder den passenden Mantel zum Partner wählt — sei es nun ein fed schwingendes Bolero, sei es ein dreiviertel-

Offszanka-Pelze

Pelzaufbewahrung unter voller Garantie

Jnh. Hermann Walter
Wiesbaden, Webergasse 5

Tuchhandlung

Gegr. 1867

Gottfr. Herrmann

Gr. Burgstr. 15

Herrenstoffe

Damenstoffe

Minna Bender

zeigt die neuen Frühjahrsmodelle in

Kleidern · Blusen · Kostümen · Mänteln · Aparte
individuelle, preiswerte Maßanfertigung

Bahnhofstraße 21 · Ecke Rheinstraße · Fernsprecher 23753

Karl Schuck

SCHNEIDERMEISTER
Anfertigung feiner Damen- und
Herren-Kleidung

Wiesbaden · Frankenstraße 21

Beliebte Geschenke zu Ostern

Für die Dame

schöne Wäsche, Handschuhe,
moderne Strümpfe

Für den Herrn

hübsche Oberhemden, Krawatten
Schlafanzüge, Nachthemden

früher L. Fuchs
Wiesbaden, Welttr. 36

Gute Figur

durch mein vom
Reichs-Patent-
Amt geschütztes

Maß-Korset

fertige Korsetts preisw. in reich. Auswahl
Korselt-Meixler

Taunusstraße 32 · Telefon 27 250

Die Dame

die individuell gekleidet sein will, trägt nur

Maßkleidung!

Persönlicher Eigenart durch vollendete Werkstattarbeit Ausdruck zu verleihen, gewährleisten die Werkstätten des Damenschneiderhandwerks

Das Corset ist die Grundlage für das Kleid

Die Neuheiten für das Frühjahr sind eingetroffen.

Fachmännische individuelle Beratung

für schlanke und starke Figuren bei

H. R. Alber

Corset-Moden, Webergasse 4, Fernsprecher 22342

Schneider machen Kleider

... und Kleider machen Leute.

Dadurch daß also dieser Handwerkmann keine besondere Bedeutung für die Volksgemeinschaft schon erzielte. Und das freut uns, denn wunderlicherweise muß sich der modere Schneider, dem wir alle verpflichtet sind, viel Spott gefallen lassen in allerlei Schmutzen und Wären des Volkes. Aber was der Volksmund treuerberis, gutmütig und lauchtreudis daherschaubert, kann niemandem wehe tun! Und gar unter Schneider hat es gar nicht nötig, den Bescheidigen zu spielen; denn er weiß — und zwar von rechts wegen — ganz allein, was er und seine Junkt wert sind!

Bekanntlich doch sogar der Mann mit Schere und Elle im Wappen, das älteste Handwerk in unserem Lande, obwohl wir doch glaubwürdig feststellen können, daß die ehrliche Schneidergilde seit dem 18. Jahrhundert mit der Entwicklung der Städte herausgebildet hat. Denn auf dem Lande machten die tüchtigen Bauernfrauen die Kleidung für ihre Angehörigen selbst, zum fertigen Gewande. Aber der mittelalterliche Schneider, „Bemeis“ für das ehrwürdige Alter ihrer Gilde ist so nett, daß wir ihn nicht unermüdet lassen wollen. D. S. Biedler schreibt gemüßigelt: „Die Männer von diesem Handwerk rühmen sich, daß es das älteste auf der Welt sei, weil es aus dem Paradiese kommt und Gott selbst am Urbaue hat; denn der Herr machte dem Adam und seinem Weibe Kade.“

Außerdem ist leider nur eine sehr viel härtere Beurteilung der Schneidergilde bekannt, die aber auch schon ein beachtliches Alter hat. Es ist der Gildebrief, den Heinrich der 8. im Jahre 1152 den „Gewand-schneidern“ zu Bamberg erteilte. Hier lesen wir gleich, daß die Schneidergilde in Niederlanden viel älter sein muß, als das zufällig erhaltene Jahresdatum angibt. Denn, wenn man eine freischaffende Gruppe der Gilde privilegiert, so muß es schon viel früher „Schneider“ gewesen haben, weil „Gewand-schneider“ doch schon eine Bekleidung auf ein Sondergebiet beschränkt. Und wirklich gab es im frühen

Mittelalter schon eine ganze Reihe von Sonderlaggruppen der Schneider: Mäntler, Leinböhler, Seidenmacher (Seiden-näher und Sticker) und dergl.

Sehr hübsch skizziert ein Kulturforscher aus der Zeit des Alten Königs die Aufgabe dieses Handwerkes: „Die Wissen-schaften der Schneider bestanden darin, neue Moden lo-wohl auszubilden als nachzuahmen, einen großen und kleinen, dicken und schmeibigen Menschen zu kleiden und die Kleider also auszurichten, daß sie jedem derselben wohl, bequem und geschicklich anliegen.“ Das Wort „geschicklich“ gibt Veranlassung, zu erwähnen, daß das vielbesetzte „sic“ — auch „schick“ geschrieben — ursprünglich deutscher Herkunft ist und uns damit verrät, daß des deutschen Schneiders Geldseld bereits vor Jahrhunderten in der Modestadt Paris anerkannt wurde; denn hätte man sich dort solch Lehnwort angeeignet, wenn nicht deutsche Arbeit es sich als Wert-urteil an dem Strande der Seine verdient hätte? Auch wissen wir, daß die Kunstmeister der Schneidergilde außer-ordentlich hohe Ansprüche an die zur Meisterprüfung Zugelassenen stellten, was ja auch der Geltung prunkvoller Kleidung in den Jahrhunderten vor und nach der Reformation — wir kennen sie aus schloßen Bildern — durchaus entspricht. Die Stadt Nürnberg galt als Ort, in dem die schwersten Schneider-Prüfungen vorgenommen wurden. Dort mußte der Prüfling — nach zahllosen anderen Versuchsleistungen — neun Stunden auf dem riesigen Arbeits-tisch im Junthause sitzen und zeigen, was er gelernt hatte. Krönung seiner geradezu künstlerischen Leistung war es, die Mutter für folgende Prachtgewänder zu entwerfen, gewisser-maßen ein „Schneitmuster“ aufzusetzen: für ein Prälaten-gewand, für einen Ehrenrod, wie ihn die Nürnberger Kais-berren trugen, und schließlich eine „Schäube“, darin die „Kronbräute“ aus den Kaiserlichegelschleichen der freien Reichsstadt an der Begleit am Hochzeitstage prunkten.

Doch der „Indische“, wie er auf mittelhochdeutsch heißt, durch seine intime Beziehung zum Kaden hart im deut-schen Braunkunde vermerkt ist, ist ersichtlich; und wenn das Mädchen, nach Lieber aber der Schwanz sich seiner annimmt,

so ist das eben so bezeichnend. Es soll hier ernsthaft betont werden, daß die — erwähnte — höfliche Beurteilung des Schneiders in seiner Weile irgendwelche Minderungen des Ansehens dieses Standes gegenüber anderen Gewerben be-deutet. Einmal neigt das Volk überhaupt mehr dazu, die Schwächen seiner Nachbarn als deren Tugenden zu bezeichnen; andererseits muß sich gerade der Schneider ein bißchen Tugendswinken gefallen lassen, denn er übernahm doch seine Arbeit von der Frau; und der Bericht von Frauenarbeit kommt ganz von selbst in den Verband einer gewissen Weiblichkeit. Daraus ergaben sich dann Märchen wie das vom „Tapferen Schneiderlein“ und dergl. Tugden aber kann unter Schneider solche — keineswegs ernsthaft gemeinten — Anspielungen auf gewisse Schwächen durch-aus, denn dieser Stand hat zahlreiche Zeugen für bewiesene Mannhaftigkeit. Wir wollen nicht darüber streiten, ob der Reichsreiter und Generalfeldmarschall Derfflinger wirklich ein Schneider war; Theodor Fontane tritt in seinem hübschen Gedichte dafür ein: „Und selbst in Schneiderhände kam einst ein Heldensoldat!“ Tadellos soll es sein, daß der alte Kriegermann seinen Degen mehrmals „als Nadel“ benutzte, damit er seinem Gegner „am Zeuge zu fassen“ gedachte, was doch gewiß für seine Weiblichkeit spricht. Otto Ludwig, der volkstümliche Mann und Dichter des „Erbsäckers“, schreibt einmal: „Ich habe Gelegenheit gehabt zu bemerken, daß auch das scharfe Schneidergemüt immer Courage hat.“ Ein so zweifelhafte Gelelle wie Jan Sodelion, der als Wiederkehrerfönig den Namen Johann von Leiden trug, ist gewiß kein Glanz-stück in der — übrigens sehr langen — Liste revolutionärer Schneider, aber sein Mut hat doch manche Groben bekanden, wenn dieser ihm auch nach allem seinen Willen schließlich abhandeln kam. Viel ehrenvoller ist die Beziehung der Schneidergilde zu Deutschlands größtem Dichter: Goethes Großvater — Georg Friedrich Goethe — war Schneider-meister zu Frankfurt. Und dem ehemaligen Schneidergelellen und Strahburger Studentfreund Jung-Stilling widmete der Dichterfönig in „Wahrheit und Dichtung“ liebenswürdige Worte: —

Und nun ist auch unter „Zwirn zu Ende“.

W. 2.

Ein Wort auch über das Material: Zum Übergang werden — frühlingsstrob geknüpft mit Stroh- und Ladaeffekten und dem Material des Frühlingsanzuges sich angleichend — Flis-, Samt- oder Stoffhüte, höchstens Panama, Reis, Eitel und silbendes Lackstroh getragen. Schleier sind natürlich wieder das Tüpfelchen auf dem i. — Wer möchte sich auch von einer Mode, die schmeichelt und darum wirklich schön ist, trennen? — Hübsch gezier mit allen möglichen Symbolen und Ornamenten, geknüpft gefasst und drapiert, überlegen sie die kleinen Kappen und Hüte fast bis zur Schulter, oder schweben, — aus dem Gesicht herausgenommen — wie ein weicher Hauch im Frühlingswind hinter einer schönen Frau elender.

Gustav Victor
Firma
KLEINE BURGSTRASSE 7

Schubhaus Ernst • Marktstraße 23



Die Haarkünstler



überlassen in diesem Frühling mit einer Reihe neu-modischer Frisuren von Friseurmeister Eigenart. Tollen, Locken und nochmals Locken sind Trumpf auf der ganzen Linie. Natürlich paßt nicht jede Frisur zu jedem Ton, Gesichtsschnitt, Kopfform, Haarfarbe und Haarzustand verlangen eine individuelle Frisur. Die richtige neu-modische Frisur auszuwählen, dürfte keiner Frau schwer fallen, wenn sie sich ein paar wichtige Grundzüge zu eigen macht: Vorne recht gestellte Locken, die die Schläfen verdecken, geben zu schmalen Gesichtern weiche kindliche Linien. Weit in die Stirn fallende Korfensicherlocken mildern ein hartes Profil; die kindlich runde Stirn kommt niedlich zur Geltung durch eine leichtlos aufsteigende Lockenfrisur und ein fröhlicher Kranz kleiner Locken gibt dem weichen Junamädchengezicht niedlichen Reiz.

Hat man Zweifel bei der Wahl der neuen Frisur, so überläßt man die Entscheidung dem Haarschmann, der immer den richtigen Rat weiß. Die Vagenfrisur, bei der die Locke nach innen gedreht wird, paßt nur zu jugendlichen schmalen Gesichtern. Eigenartig und vifant wirkt eine aufwärtsstrebende Frisur mit schiefgesagtem kleinen Scheitel, der auf der einen Seite in willkürlichen Locken auspringt und, wie auf der anderen Seite entgegengesetzt benimmt. Tisianfarbnes und brünettes Haar will düftig und leicht frisiert sein. Nur in den wenigsten Fällen eignet sich hier eine strenge Linie. Unsere schwarzen Frauen sollten auf die Lockenfrisur eigentlich verzichten. Der natürliche Glanz des tiefschwarzen Haars wirkt am schönsten in einer schlichtmodellierten anliegenden Form.



Der passende Schuh.

Im Reich der Schuhe stellen sich viel neuartige Modelle zur Schau, bequem und zweckmäßig, aber von reizvoller Eleganz. Die Herrscherstellung des Trachtenstils für Sport und Straße ist erschüttert; ein anderer, fröhlicher Sportstil, der immer nur den flachen Absatz zeigt und in allen Marken, ganz wie es beliebt, paßend oder abweichend zum Kleid getragen wird, hat ihn verdrängt. Breite Sohlen, breite Absätze, viel Lederwerk, bunte Lederabspielungen, breit eingeleitete farbige Lederstreifen, Reithorsschäfte, große wuchtige Knöpfe oder Schnallen geben ihm ein interessantes Gepräge.

Vornehme und ruhige Linie zeigt der Nachmittagschuh. Strumpf, Kroschitz und Schlangenleder sind hier Trumpf. Alle Modelle zeigen plastische Steppmuster, feingestrichelte Einlässe, aufgesetzte Ornamente, stierende Sohlen, viel Leder- und Stepparbeit. Einfarbene Lederstühle paßen sich in allen Farben dem Gesamtbild der Mode an und zeigen viel interessante aufgesetzte Ornamente und vielfach vielen- und Lederstücken in reizvollen Anordnungen. Bildhewermodelle hervorragen gleichförmige Einlässe, Schäften, Schnallen und Muster aus Leder oder Reithorsschäften. Ganz groß in Mode ist wieder die Hebelsohle, stierlich gefaltet oder gefaltet, die zu Leder, Bild- oder einfarbigem Leder immer in Reithorsschäften gewährt wird. Mit viel Phantasie werden die Nieten behandelt. Schmal dienen sie zur Stierde, breit und mit allen möglichen Mustern versehen, sind sie dazu berufen, dem Fuß festen Halt zu geben.

Glanzvoll präsentiert sich der Abendstiefel. Aus Leder, Silber- oder Goldleder und aus buntem Cheneux Leder unsere Meister überlassen Modelle von vornehmer Eigenwilligkeit, meist mit abweichendem oder ruhig gehaltenem Auswurf. Hier überläßt ein Schwarzledermodell mit breit aufgesetztem Silberblatt, dort zeigt ein feiner Seidenstiefel eine breite Goldsohle; hier gibt ein breiter gemusterter Silber- oder Goldlederstiefel dem Fuß anmutigen festen Halt, dort hat eine buntfarbene Abendsohle die dunkle Felle zur Stierde gewährt. Kurz, alle Modelle sind so schön, daß man ihnen schon heute eine begeisterte Aufnahme bei unseren Frauen voraussagen kann.

Auch der Herrenstiefel überläßt mit Neuheiten: Für den Sport wird sich hier und da die Kroschitz wieder durchzusetzen veruchen. Auch Leder, Stepp- und Stanzarbeit, andersfarbene oder Kroschitz-Einlässe zeigen sich hervor.

Kühn modischer Friseur
Dauerwellen, Haarfärben
Herrensalon separat
Kirchgasse 26 - Laden - Telefon 25913

Füchje
kauft man gut und preiswert
H. B. B. B. B.
Kürschnermeister
Faulbrunnstraße 10
Maßanfertigung
Umarbeitung

.... und jetzt im Frühling
die natürliche
Dauermelle
Kästner & Jacobi
Gounusstr. 4 - Hotel Rose - Wilhelmstr. 56
Ruf 259 59

• Dauerwellen
• Färben
• Tönen
Franz Fuchs
Rheinstraße 94 - Ecke Wörthstraße
Moritzstraße 2 - Ecke Rheinstraße

Dauerwellen
Wasserwellen
nur im **Salon Stanitzki**
Steingasse 33

Wenn die natürliche Tönung nachläßt
hält **Goungflagefärb Triz**
Bahnhofstraße 24, gegenüber Hansa-Hotel
Tönn Blouinmann Sörensen
Herren-Salon - Ruf 20434 - Dauerwellen

Friseur für Damen und Herren
Parfümerie **E. Wunderlich**
Luxemburgstraße 5 - Telefon 27191
Spezialitäten: Dauerwellen, Färben u. Blondieren

Vorteil
hafte Bewer-
quellen sucht
und findet die
H a u s t r a u
immer im An-
zeigenteil des
Wiesbadener
Tagblatt's

Neue
Frühjahrs-Modelle
zeigt
Boa SCHUH
Langgasse 18

Wollen Sie elegant
und gepflegt aussehen?
Sei es die Frisur für die Dame
oder der Haarschnitt für den
Herrn, dann erwarten wir Sie
in unseren neuzeitlichen
Räumen.
Salon Degenhardt
Der Friseur am Denkmal
Luisenplatz 4 Ruf 27122

Chasalla
Die neuen Schuh-Modelle
der Frühjahrs-Saison
elegant und doch bequem
Harms Schuh-Spezialist
Langgasse 50 - Spiegelgasse 1
Damen- u. Herren-Friseur
Hans Zimmer nur Wagemannstraße 2
bedient Sie gut, preiswert und aufmerksam

hell dunkel
Kombiniert
Frühjahrsmode 1938
Schuh-Kuhn
Bleichstraße 11
Kirchgasse 9
Wiesb.-Biebrich
H.-Wessel-Str. 26

Es wird Frühling!
Wie steht es mit Ihrem Haar?
Dauerwellen
befreien Sie von diesen Sorgen
Führendes Geschäft in Qualitätsarbeit
kostenlose Beratung jederzeit
Göllenbott u. Mitter
Friseurgeschäft und Parfümerie - Römerberg 11

**Zum guten Kleid
die gute Frisur**
Dauerwellen nach neuer stromloser Methode
SALON M. Jürgens
Häfnergasse 12

**Bezugspreise
des Wiesbadener Tagblatts**
14tägig: Durch Träger (einkl. 20 Pf. Zustellgebühr) RM. 0.94
In einer Ausgabezeit abgeholt RM. 0.90
(einkl. 20 Pf. Beförderung u. Ausgabezeitleng.)
Im Tagblatt-Haus abgeholt RM. 0.80
Monatlich: Durch Träger (einkl. 20 Pf. Zustellgebühr) RM. 1.85
In einer Ausgabezeit abgeholt RM. 1.70
(einkl. 20 Pf. Beförderung u. Ausgabezeitleng.)
Im Tagblatt-Haus abgeholt RM. 1.70
Durch die Post bezogen (einkl. 20 Pf. Beförderung) RM. 2.71
Beratung über alle sonstigen, das Bezugswesen be-
treffenden Fragen durch unsere Vertriebs-Abteilung.

Modische Kleinigkeiten.

Mit entzückenden Neuigkeiten warten die modischen Kleinigkeiten auf, die das Gewand der Frau umschmeißen und ihm Leben und Wirkung verleihen.

Duftige Garnituren, bunte Seidentücher, originelle Knöpfe und Schnallen aus verschiedenem Material, lustige Bänder, Blüten und Blütenranken, Blumentuffs, reizende Unternädeln, Blütenbrotschen und viel buntfarbene Handarbeit sind die heiteren farbigen Lichter an allen Kleidern. Originell und munter haben sich die Gürtel ausgeputzt. Sie sind geschickt verziert: in allen Breiten und Formen, geflochten oder gedreht, liebhäugeln sie mit großen und kleinen Schnallen, Knöpfen, Anebeln oder gar mit einem kleinen Schloßchen, an dem das ausschüßige Schlüsselchen pendelt. Uffig wirken die niedlichen Täschen, die an Ketten oder Riemen vom Gürtel herabhängeln.

Schmuck wirkt schön und edel nur dann, wenn er persönliche Wirkung ausstrahlt, mag er feierlich oder einfach, mag er antik oder modisch sein. Die richtige Wahl zu treffen, fällt der Frau nicht schwer, wenn sie Geschmack hat und den Rat des Fachmanns beachtet. Der moderne Schmuck entnimmt seinem Ansehen keine Anregung vergangenen Kulturen. Der Antik ist der flüchtige Metallschmuck entlehnt. An die Kettenpanzer der Ritter des Mittelalters erinnert der Schmuck aus Metallband oder Silbergeflecht. Fein silberiert, mit Filigranarbeit, Perlen und Steinen lieblich verziert, scheint der Wiedererlebensschmuck aus Urgroßmutterzeiten wiederzuerstehen. Aber auch in eigenwilligen neuen Entwürfen bringt die Kunst unserer Goldschmiede und Kunstgewerbetler vollendete Schöpfungen.

Noch eine Überraschung! Die Armbanduhr — in den letzten Jahren so sehr vernachlässigt — kommt wieder zu Ehren. Die viereckige Sportuhr mit Lederband legt ganz besonderen Wert auf loliden Aussehen und Widerstandsfähigkeit. Die Seidenbänder sind verschwunden, sie haben den Metall- und Goldblechbändern den Platz geräumt. — Viel und gern wird auch die modische Reubett: die Taschenuhr, die in einem farbigen Lederrahmen sitzt und mit einem Lederknopf im Sackknopfloch befestigt wird, getragen.



Modische Wäsche.

Die mollige Winterwäsche, der warme Haus- oder Morgenanzug und die Wollkombinationen haben ihre Pflicht getan. Eile und eile die Frau wieder zu der leichtesten und feinsten Sommerwäsche, die in diesem Jahr so recht vom Frühling angehaucht scheint. Neben hauchdünnen Georgettegeweben mit geschickt eingelegten Spitzen- oder Falstenteilen präsentieren sich hübsch gearbeitete Kombinationen aus gepunkteter, geblümter Seide oder satinfarbener Raie- und Matteleide. Entzückende Modelle aus Spitzenstoff, verziert mit Rüschen, breit eingelegten Seitenteilen, seitensten oder gekrümmten Motiven, überreichen neben solid gearbeiteten Wäschehüllen aus Leinen, die viel Durchbruch- oder hübsche Stidereiemotive zeigen.

Nebenbei — da wir gerade bei der Wäsche sind — denken Sie daran: Das eleganteste Kleid kann nicht stehen, wenn der Hüfthalter oder das Korsett veraltet. Für den Sommer hält Frau Mode aufstehende Hüfthalter und Korsetts aus porzellan Gummi oder leichtem Gewebe bereit, die nicht aufragen und der Figur Halt und schlanke Linie verleihen.

Waden wir einmal einen Bummel durch die Straßen unserer Stadt und betrachten die Fenster und Auslagen in den Geschäften! Viele der hübschen Neuigkeiten, über die ich heute plaudere, werden Sie dort bestimmt schon bewundern können. Sie wissen ja — die Fachgeschäfte in unserer Stadt sind auf der Höhe und immer bestrebt, Ihnen schnell das

Noch eines: Halten Sie zum Frühjahr auch einmal Generalanpassung unter den Aligebenden des Vorjahres ab. Da wird bestimmt noch manches Teil sein, dem der Färbermeister oder die Reinigungssan- halt wieder zu neuem Leben und neuem Glanz verhilft und dem die geschickte Schneiderin mit wenig Mitteln ein neues Gesicht zu geben vermag. Allerneueste zu bringen.



MÄNTEL
MÄNTEL
MÄNTEL
MÄNTEL



... einer so fesch wie der andere!
... einer so gut wie der andere!
aber keiner, der Sie enttäuscht!
... und dabei kosten sie so wenig!

Karl

Krennrich
Michelsberg • Ecke Coulinstr.
WIESBADEN



Große Burgstraße 10
zeigt die neuen Ausführungen in
Damen-Handtaschen und Koffern
für Ihre Oster-Reise!



Da...n- und Herren-Salon
Müller u. Schmidt
Friedrichstraße 44 • Telefon 27175

Plissee - Garnituren

und gestickte Einstecktücher
sind modern.
Sie finden darin bei mir eine
schöne Auswahl eigener Her-
stellung zu kleinen Preisen.
Beachten Sie meine Auslagen.

Plissee-Groen
Michelsberg 12

Schmuckwaren
in Gold und Silber von
Th. Ruthardt
Kirchgasse 11, Hof rechts

Bortellhafte
Begrüßungen
sucht u. findet
die Hausfrau
immer im An-
zeigenteil des

WIESBADENER
TAGBLATT'S

Sie finden

bei uns das Richtige!

Modische Wäsche

Fortmann-Boss • Langgasse 6 • Fernsprecher 28629

Wulke & Co.

bürgt für Qualität in
Thüml - Filz - Stoffen
Neugasse 26 Porzellan u. Fayence

Wang von Sonowal

Bärenstraße 8
Blumen und Brautschleier
Spitzen und Gardinen

Erfolg

man soll es nicht ver-
schweigen - den bringen
Tagblatt-Kleinanzeigen

Ostern ...

Eine Spitzenbluse
Ein Spitzenkleid

G. Gottschalk
Kirchgasse 25

zeigt Ihnen
in einer erschöpfenden Auswahl,
das Neueste in allen Preislagen

Am Freitag

besucht ganz Wiesbaden die

Massenfundgebungen

Am Sonntag

stimmen wir alle mit

Ja!

